

Das Haus der Bezirksleitung der Gesellschaft für Sport und Technik in Suhl zieren zwei Transparente mit politischen Losungen, und im Vorgarten steht eine Sichtfläche, auf der die Ausbildungsarbeit in der GST bildlich dargestellt ist. Die Losungen, die bereits etliche Wochen alt sind, werden von den Vorübergehenden kaum noch beachtet, und auch an der Sichtfläche gehen die meisten Passanten, ohne sie anzusehen, vorüber. Die GST will aber doch der Bevölkerung, besonders der Jugend nahebringen, daß die Arbeit in den einzelnen Sparten ganz ihren Neigungen und Wünschen entspricht. Wäre es nicht besser, anstelle der Transparente und der Holz­sichtfläche einen am Abend beleuchteten Schaukasten oder eine Vitrine mit Fotos, Modellen, Geräten usw. aufzustellen, die unmittelbar etwas über die vielseitige Tätigkeit der einzelnen Sportarten der GST aussagen? Die Genossen der GST könnten z. B. die einzelnen Leistungsabzeichen im Original auslegen und dazu die jeweiligen Bedingungen bekanntgeben. Auch die Originalscheibe mit dem Trefferbild aus einem Schießwettbewerb oder das Foto vom besten Schützen aus dem Kreis oder Bezirk werden bestimmt mehr das Interesse der Jugendlichen wecken. Eine solche Form der Sichtagitation fällt sofort ins Auge, was noch dadurch begünstigt wird, daß das Gebäude der GST direkt an der Hauptstraße Suhls steht. Es würde uns freuen, wenn die Genossen der Bezirksleitung der GST diesen Vorschlag auf greifen und bald verwirklichen würden.

Die Genossen der Abteilung Agitation-Presserundfunk beim Zentralkomitee versuchten in der Kreisstadt Bad Salzungen, die Sichtagitation durch eine weitere neue Form zu beleben. Nach Beratungen mit der Bezirksleitung Suhl und der Kreisleitung Salzungen wurde vor dem Bahnhof der Stadt ein dreiteiliger Aufsteller errichtet. Der Inhalt befaßt sich mit dem entscheidenden Industriezweig im Kreisgebiet, mit der Kaliindustrie.

Der Betrachter sieht im Mittelpunkt des Aufstellers eine Weltkarte, links davon einen Förderturm, davor drei Bergarbeiter und im Vordergrund auf einer Giastafel einige der vierzig Länder, wohin die Kali-Kombinate im Werratal exportieren. Durch Bild und knappen Text wird er auf die Bedeutung der Kaliindustrie hingelenkt. Der Betrachter erkennt auf den ersten Blick, wie wichtig die Kaliindustrie für den Export und damit auch für die Einfuhr von Rohstoffen, Fertigwaren und Nahrungsmitteln ist, was sich ja schließlich auch auf seinen Lebensstandard auswirkt. Das ganze steht unter der Losung: „Mehr Kali für den Aufbau des Sozialismus.“ Die linke Seite, durch ein Holzraster vom Mittelteil getrennt, ist eine Ehrentafel für Aktivisten und Bestarbeiter der drei Kali-Kombinate des Kreises. Im rechten Teil werden unter dem Motto „Das gab es nicht bei Wintershall“ Bilder von sozialen und kulturellen Einrichtungen in den Kalischächten gezeigt. Der politische Inhalt umfaßt also die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaliindustrie im gesamtstaatlichen Sinne, wobei jedoch die besondere Bedeutung für den Kreis Salzungen hervortritt. Besonders dadurch, daß gezeigt wird, wer von den vielen Bergarbeitern im Kreis Salzungen beim Kampf um hohe Förderleistungen im Schacht und in der Fabrik an der Spitze steht. Ohne daß der Betrachter noch einmal schriftlich darauf hingewiesen wird, erkennt er, daß es sich um unsere volkseigenen Betriebe handelt, denn jeder im Bad Salzungen weiß, daß es in der Zeit, da die Kalischächte noch zum Wintershall-Konzern gehörten, keine Kulturhäuser, Polikliniken, Ferienheime usw. für die Kumpel im Werratal gab. Der Betrachter wird zum Mitdenken angeregt. Die Bergarbeiter sehen auf diese Art ihre schwere Arbeit gewürdigt, ihr Stolz und Ehrgeiz werden geweckt, noch größere Leistungen zu vollbringen.